

DAS WORT ZUM MONATVOM LEITUNGSTEAM DES GENERALATES

Leitung ist für uns »eine Verpflichtung zum Dienst« (SVD Generalkapitel 2012, Richtlinie 32)

Liebe Mitbrüder!

In einigen Provinzen / Regionen und Missionen der Gesellschaft übernehmen neue Obere und Räte für das Triennium 2013 bis 2016 oder 2014 bis 2017 ihre Leitungsrolle zum ersten Mal. Ungefähr 56% treten diese Leitungsrollen in den 46 Provinzen, neun Regionen einschließlich Sambia und vier Missionen zum ersten Mal an. Sie sind zusammen mit den anderen Oberen und Räten für die edle Aufgabe der Beziehung, des Dialogs und der Zusammenarbeit mit den 6.000 Steylern beauftragt, die in 76 Ländern arbeiten.

Während wir den ausscheidenden Leitern für ihre Jahre des Dienens danken, heißen wir die neuen Leiter willkommen und versammeln sie für einen Einleitungsworkshop in Nemi vom 22. Juni bis zum 5. Juli 2014. Während des Workshops werden unsere neuen Leiter von der ganzen Welt die Gelegenheit haben, einander kennen zu lernen und Ideen und Pläne auszutauschen. Wie schon in vergangenen Jahren werden die neuen Leiter in die wesentlichen Verwaltungsrichtlinien unserer Kongregation eingeführt, wie sie in den SVD Konstitutionen, im Handbuch für Obere und in verschiedenen Kapiteldokumenten dargelegt sind.

Nach dem Handbuch für Obere haben unsere Leiter drei Grundaufgaben: Animation, Koordination und Verwaltung. Damit sie diese Aufgaben wahrheitsgemäß und verantwortungsvoll ausführen können, müssen sie die Verantwortung teilen, die Glaubwürdigkeit bewahren und eine breite Sicht und Klarheit für die Zukunft haben. Es ist interessant festzustellen, dass wir als Leiter meistens Pläne für jene Mitbrüder machen, die wir schon haben. Arnold Janssen hat in seinen Planungen sogar Mitbrüder eingeschlossen, die er noch nicht hatte.

Unsere Heiligen Arnold Janssen und Josef Freinademetz waren selber Leiter und haben durch ihr Beispiel gezeigt, wie herausfordernd die Leitungsaufgabe sein kann.

Arnold Janssen (1873–1909) empfahl Josef Freinademetz (1852–1908) „oft Exerzitien und Einkehrtage zu geben. Ich halte sie so oft, wie es mir möglich ist, um die Priester, Brüder und Studenten fortzubilden... Die wichtigste Aufgabe für einen Oberen ist die gute Ausbildung seiner Mitbrüder“ (1885).



Für Arnold Janssen war eine gute Planung sehr wichtig, weil er unterstrich, dass „Gott keine Wunder wirkt, wo es nicht notwendig ist...“ Janssen folgte für gewöhnlich klaren Prinzipien und fragte sich am Ende jeweils: „Ist die Ehre Gottes und die Erlösung der Menschheit das einzige Leitprinzip für alles, was wir tun?“ (Josef Alt, Journey of Faith, Analecta 85, S. 1010).

Arnold Janssen wusste, dass ein Leiter seine Aufgabe nicht allein erfüllen kann, ohne sich auf die Teamarbeit mit seinen Räten und den Laien und Missionspartnern zu verlassen. Diese Teamarbeit wird eine entscheidende Rolle in der Planung unserer Mission spielen, wenn es um unsere Programme, Personal, Zusammenarbeit mit anderen, Infrastruktur und Finanzen geht. Er beschreibt auch, was Teamarbeit wirklich bedeutet: „Wahre Liebe und wirkliches Vertrauen bilden die Grundlage aller guten Zusammenarbeit.“

Verantwortung übernehmen und die kurze Zeit gut ausnutzen, die uns Gott für den Dienst gegeben hat, wäre wohl ein wahrscheinlicher Rat, den uns Josef Freinademetz geben würde. Am Ende seines Leben, im Februar 1907, schrieb er an Theodor Buddenbrock, einen jun-

gen Missionar in Süd-Shantung: „Meine Jahre neigen sich schnell und bewegen sich mit Riesenschritten auf ihr Ende zu. Das macht einen sehr traurig, dass man die lange Reihe von gnadenerfüllten Jahren seines Lebens nicht besser genutzt hat im Weinberg des Herrn; man möchte wenigstens in der elften Stunde aufwachen und mit ganzer Kraft so lange arbeiten, wie die Zeit dafür gegeben ist. Deine frommen Gebete helfen mir.“ (Analecta SVD 36, S. 983).

Gute Leiter und zusammenhaltende Teams sind wichtig für unsere religiöse Kongregation und trotzdem wissen wir, dass die Zukunft unserer Kongregation nicht einfach von unseren Leitern und ihrem Teams abhängt, sondern auch von der Bereitschaft aller Mitbrüder, ihre von Gott gegebenen Talente zu teilen und Verantwortung für die zahlreichen Aufgaben zu übernehmen, die unserer Gesellschaft anvertraut sind. In den Jahren nach dem II. Vatikanischen Konzil schlug Bernhard Häring (1912–1998) einen Paradigmenwechsel im Engagement von einer Gehorsamsethik zu einer Verantwortungsethik vor. Eine Verantwortungsethik zu verwenden würde die Perspektive leicht verändern und einige Grundfragen ansprechen, die das Engagement unserer Mitbrüder in unseren Provinzen / Regionen / Missionen und der ganzen Gesellschaft betreffen. Wie viel Verantwortung hat ein Mitbruder? Kann er mehr übernehmen? Kann die Gesellschaft mehr tun? In manchen Fällen können die Mitbrüder mehr tun; andere haben schon zu viel zu tragen; und es gibt auch verantwortungslose Mitbrüder. Diese Mitbrüder bedeuten eine besondere Verantwortung für unsere neuen Leitungsteams. Eine besondere Sorge wäre die fehlende Bereitschaft unserer Mitbrüder, Leitungsrollen anzunehmen. In manchen Provinzen / Regionen / Missionen hat eine große Zahl von Mitbrüdern gebeten, ihre Namen von der Liste der möglichen Kandidaten zu streichen. Leitung ist eine besondere Verantwortung und jeder dafür ausgewählte Mitbruder sollte dazu bereit sein.

Unsere neuen Leiter kommen möglicherweise mit vielen Fragen und Sorgen. Wie können wir lernen, als internationale / interkulturelle Teams gemeinsam zu arbeiten? Wie delegieren? Wie mit den Laien zusammenarbeiten? Wenn wir von Autorität reden, müssen wir uns bewusst machen, dass Autorität und Liebe nicht voneinander getrennt werden können. Das haben viele von uns sicher schon von ihren Eltern gelernt.

In internationalen / interkulturellen Gemeinschaften kann die Autorität verschiedene Formen annehmen. Autorität und Respekt: das heißt, man muss sich den Respekt verdienen. In diesem Fall kommt es auf dein Beispiel und deine Lebensweise an. Autorität und Vergebung: das heißt eine Einladung, die Autorität zum Vergeben zu verwenden und andere dazu anzuregen. Autorität und Schutz: es geht darum, deine Autorität zum Schutz des Schwachen zu

verwenden und andere dazu zu bewegen, das ebenfalls zu tun. Autorität und Wahrheit: das heißt, deine Autorität zu verwenden, um die Wahrheit zu sagen und anderen zu helfen, die Wahrheit zu entdecken. Autorität und Unterschied: da geht es darum, deine Autorität zum Anderssein dazu zu verwenden, anders zu sein und andere dazu anzuregen, das Gleiche zu tun. Autorität, Opposition und Kreativität: das heißt, wo es keine Opposition gibt, gibt es auch keine Kreativität. Autorität und das Leiden der Menschen, mit denen wir unterwegs sind: das heißt, die Menschen und ihre Nöte sind eine unausgesprochene Autorität, die das Handeln in Seinem Namen fordert.

Für viele Ordensleute sind der Leitungsstil und das Beispiel von Papst Franziskus besonders anregend und herausfordernd. Leute in Buenos Aires wurden gefragt, was das wirklich Neue am Leitungsstil von Papst Franziskus ausmacht, aber sie konnten es nicht sagen. Manche meinten, neu sei nur seine Position als Oberhirte. Die Position Bergoglios als Papst hat nicht ihn verändert, sondern er hat die Position verändert. Der Leitungsstil von Papst Franziskus könnte eine anfängliche Einladung für die Leiter von religiösen Kongregationen sein. Die Grundlagen für Leitung bleiben die gleichen: Einfachheit, Authentizität, Demut, nicht alles wissen müssen, nahe bei Gott, bei den Menschen und nahe an der Wahrheit und Vertrauen in die Leitung durch Gottes Geist.

Für unsere neuen SVD Leiter könnte der Papst den gleichen Ratschlag bereit haben, den er den neuen Kardinälen gab: „Kardinal zu werden bedeutet nicht einfach einen Aufstieg“, schrieb er. „Es ist weder eine Ehre noch eine Dekoration; es ist einfach ein Dienst, der Sie dazu herausfordert, ihren Blick zu weiten und Ihr Herz zu öffnen.“

Bei all dem bleibt Jesus das Vorbild par excellence für Leitung. Er erinnert uns ständig daran, dass Leitung „eine Verpflichtung zum Dienen ist“.

In den letzten Monaten waren die Visitationen der Provinzen / Regionen / Missionen, die wir von der Verwaltung im Generalat in vielen Ländern durchgeführt haben, eine sehr positive Erfahrung. Unsere Besuche haben uns das bewiesen: „Die Welt wäre ohne die religiösen Kongregationen einschließlich der Gesellschaft des Göttlichen Wortes viel ärmer.“ Diese Aussicht und Überzeugung wird uns den Mut und die Kraft geben, die Herausforderungen vor uns anzugehen.

Zum guten Ende bitten wir alle unsere Mitbrüder, immer wieder ihre von Gott gegebenen Talente großzügig zu teilen und die Verantwortung für die vielen Aufgaben anzunehmen, die ihnen übertragen wurden. Bitte haltet alle unsere Mitbrüder in den verschiedenen Leitungspositionen in euren Gebeten gegenwärtig.

P. Heinz Kulüke und das Leitungsteam



GENERALAT - NACHRICHTEN

Workshop für neue Oberen

Die folgenden neuen Provinzial-/ Regional- und Missionsoberen wurden zur Teilnahme am Workshop für Neue Provinzial-/ Regional- und Missionsoberen eingeladen, der vom 21. Juni bis 5. Juli 2014 im Centro Ad Gentes, Nemi, stattfinden wird.

Der Generalatrat und vier Zonen-Koordinatoren werden auch an dem Workshop teilnehmen.

EUROPE

GER - Huning, Ralf
 HUN - Burbela, Grzegorz
 ITA - Girardi, Giancarlo
 POL - Koppa, Eryk Jan
 POR - Leite, Antonio Augusto Lopes
 SWI - Dähler, Stephan

PANAM

ARS - Corral, Jose Luis
 BRA - Antunes, Jose Cortes dos Reis
 BRS - Lobo, Roland
 CAM - Vergara Solis, Luis Antonio
 CHI - Beltrami, Graziano
 COL - Cuesta Pino, Emigdio
 MEX - Beñas, John
 USS - Papa Kahan, Paulus
 USW - Sebastian, Soney

ASPAC

AUS - Adler, Henryk
 JPN - Nagayama Makoto, Petro
 IDJ - Dawan Jaga, Josef

IDR - Masan Toron, Yosef
 IDT - Wun, Vincentius
 INE - Pereira, Ronald Luvis
 INC - Thirukudumbam, Xavier
 INH - Antony, Joseph
 INM - Vattathara, Paul
 KOR - Kim, Jon Il Benedict
 PHN - Pati, Emilio
 PHS - Rocha, Eduardo
 PNG - Maciolek, Jozef
 VIE - Tran, Hung Minh Joseph

AFRAM

ANG - Soyepia, Joao Ladeira Antonio
 BOT - Marciniak, Marek
 GHA - Angmor, George Clement
 KEN - Fuchs, Albert
 MAD - Songcog, Jerry
 SSD - Naduviledath, Francis Joseph
 ZAM - Mappoore, Biju George

Papst lobte die Bischöfe aus dem südlichen Afrika

Bei einem Treffen mit den Bischöfen von Südafrika, Botswana und Swasiland lobte Papst Franziskus die Missionare, die das Evangelium ins südliche Afrika brachten. Ebenfalls wandte er sich an die Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, die das Evangelium in "blühenden" Gemeinden am Leben halten. Sie "blühen oft aller Widrigkeiten zum Trotz." Er sagte zu ihnen: "Katholische Bischöfe und Priester müssen Männern und Frauen weiterhin beibringen, wie man ein moralisches Leben nach dem Evangelium vorlebt."

Nächste Ausgabe von Arnoldus Nota

Aufgrund des Workshops für die neuen Provinzial-/ Regional- und Missionsoberen, der vom 21. Juni bis 05. Juli stattfindet, wird die Juli-Ausgabe von Arnoldus Nota erst am 15. Juli statt am 1. Juli erscheinen. Grund hierfür ist, dass das Führungsteam und die Mitarbeiter des Generalats ebenfalls am Workshop in Nemi teilnehmen,



AFRIKA- MADAGASKAR- ZONE

SSD:

Frieden bleibt im Südsudan aus

After the Addis Ababa agreement between the president and the opposition, we had hoped for a peaceful solution for the youngest country. However, peace is still a distant dream for the people of South Sudan. The Catholic Bishops of Sudan and South Sudan repeatedly called on the people for reconciliation and forgiveness. Unfortunately, power, false ambitions and tribalism still prevails over unity and dialogue.

Since the middle of December last we have experienced much violence in Juba (capital city), Jonglei, Unity and Upper State. The towns of Malakal and Bor are totally devastated, and the situation in the town of Bentiu is not any better. Most people have fled from these places. Hunger and diseases take a heavy toll on the fleeing people. The refugees find shelter in various camps set up by the UN in South Sudan, Uganda, Kenya and Ethiopia. Occasionally the rebels target also these camps. No one knows how many people are displaced, but the figure could be upto a million people!

The conflict has affected agricultural production, leading to an acute lack of food for nearly five million people. More and more food is imported from Uganda and other places. The cost of whatever food is available keeps going up, making it unaffordable for the common man.



Bonne appetite!

Andrew Dzida



SVDs and SSps in SSD: from Indonesia, India, Congo, Philippines, Poland, Argentina, Slovakia

Yendi (GHA):

Die Herausforderung der Osterzeit

Most Reverend Vincent Sowah Boi-Nai, Catholic Bishop of Yendi, has called on Christians to use the Easter occasion to raise funds for the benefit of the poor and the needy and to bring them small gifts. He said Christians should let the Easter Season be a time for sober reflection on their lives. He indicated that the newness of life that Easter brought should make all Christians seek to become better people, a new people liberated from the shackles of sin, immorality, corruption, embezzlement of public funds, robbery, child abuse, child trafficking, illicit use of drugs, drunkenness, reckless driving, acts of indiscipline, among other vices which were destroying the nation.

Most Rev. Boi-Nai made the call when he delivered the Easter message to hundreds of Catholics at Our Lady of Lourdes Cathedral at Yendi in the Northern Region. He advised Christians not to forget that as bearers of hope of the world and their own country Ghana, they needed to work hard for the benefit of the country, and avoid unhealthy behaviors like harmful ethnic sentiments and unnecessary rivalry between political parties. Above all, they should eschew a culture of insults that tends to lower the dignity of the human person.

Ghana News Agency

Olasiti (KEN):

Einweihung der neuen Pfarrei Olasiti

On December 28, 2013, the Catholic community of St. Joseph the Worker's parish, Olasiti, Tanzania, together with fellow Christians, witnessed the consecration of their newly extended church in the presence of the Apostolic Nuncio to Tanzania, His Grace Francisco Padilla, of Archbishop J. Lebulu and other bishops. Present were Christians from many far-away parishes of the vast archdiocese of Arusha, who made the celebration colourful and also inculturated. The feast of the Holy Innocents had been selected with a great purpose as this celebration completed the one of May 5, 2013 which was disrupted by the brutal bomb blast in which three people died and scores were injured.

In the homily and the speeches various representatives of church witnessed to our Christian hope and duty to live and stand up for peace, understanding and freedom of expression of our faith. All the SVD confreres of the District, together with our provincial Fr. Eusebio and other confreres from Kenya attended the occasion.

On following day, Sunday 29 Dec 2013, the climax of

the Golden Jubilee of the Archdiocese of Arusha was celebrated. Thousands of Christians gathered for the occasion together with 20 bishops and scores of priests and religious. The five crosses which over the past two and a half years had been carried through all the outstations in the parishes of the five deaneries were given out to one parish each which ought to become a place of pilgrimage.

We are happy to note that the small group of SVD



Posing with one of the five crosses

friends from our parishes in Arusha, has been meeting monthly. Under the eager leadership of Fr. Geoffrey Kamau and Fr. Peter Chibale and supported by all, these friends are getting to know our mission and are joining our efforts for evangelization. The group was started in Sep 2013. Presently, they meet in private homes and get to know our spirituality. Prayers and devotions are being translated. One might be surprised, but some of them really pray the Quarter hour prayer at their place of work.

As a district we have the dream of entering more deeply into the ministry for Christian families. In order to do so, we hope that we will be able to build up a centre where families find nourishment, a place to share and feel accompanied. There is a long way ahead with challenges like finding water in an SVD owned property which could serve as a location, finding time to pursue the vision and put it into practice.

Albert Fuchs (Provincial Superior, Kenya)



ASIEN-PAZIFIK - ZONE

Ansan (KOR):

Die Mission des Galilee - Migrantenzentrums

Ansan is a city that boasts an industrial complex and is home to about 44,000 foreigners, comprising about six percent of the city population. No wonder you can smell, hear, taste and see a strong multicultural atmosphere in the city. Signs written in Vietnamese, Russian, Chinese, Indonesian, English and Tagalog line the streets. There are banks with posted exchange rates for various currencies. The industrial complex in Ansan is one of the country's largest in terms of immigrant workers, and Ansan itself is on the cutting edge of a "multicultural society", a slogan adopted by the central government as it aims to create a congenial society for foreigners and Koreans.

It is in this industrial city, teeming with migrant workers, that the SVD Galilee Migrant Center came to existence. The center started with Fr. Eugene Docoy attending to the needs of Filipino men and women who came to Korea for work. As it progressed the center was opened for migrant workers from other countries that included the Indonesians and the Vietnamese. The center provides help for the migrant workers ranging from preparing for job interviews to procuring knowledge of the life and culture in Korea.

Presently we have three confreres working in the Galilee Migrant Center namely: Bro. Kun Hyun Baek (Ko-

rean), Fr. Fidelis Armin (Indonesian) and Fr. Jun Perez (Filipino). Our confreres do not just work in the office, but they are actively doing an outreach to seek those who need material help as well as responding to their sacramental needs.

In a visit to Ansan last February, the Generalate JPIC Coordinator, Fr. Daisuke Narui, met with our confreres and observed some of their activities. He was impressed with the organizational skills shown by the leaders of the Filipino communities. He said: "They can stand on their own and they can move around with their activities with confidence." Fr. Daisuke also pointed out the importance of having this ministry under the umbrella of the migrant ministry of the diocese. This provides our confreres the possibility of doing their work with the blessings of the diocese. It also gives the SVD Region of KOR opportunities to collaborate not only with the local church but also the local government whose aid and support is needed by the center.

Our confreres continue to do their ministry in a city, and a country for that matter, that experience the impact and circumstances of a multicultural society. Yes there are a series of stages for realizing a multicultural society but the pace is picking up slowly and our confreres are aware of that. After his visit Fr. Daisuke could only say: "We are in Ansan at the right place and at the right time."

Based on AN interview with Fr. Daisuke Narui.



Fr. Daisuke (at the centre) with some of the Filipino migrants in Ansan

Jharsuguda (INE):

Ernennung des Weihbischofs von Ranchi

On May 6, 2014, the Holy Father appointed Rev. Telesphore Bilung SVD, currently Provincial Superior of INE, as Auxiliary Bishop of the Archdiocese of Ranchi (India), assigning him the titular see of Rutabo.

Rev. Telesphore P. Bilung was born on April 15, 1961 in Sargidipa, the Diocese of Rourkela, Odisha. In 1985 he entered the Society of the Divine Word. He professed his first vows in 1986 and made his solemn profession in 1991. Between 1986 and 1992 he completed his studies in Philosophy and Theology at Jnana Deepa Vidya-peeth, in Pune. He holds a B.A. in Economics, as well as in Philosophy and Theology. From 2005 to 2006 he did a Counselling Course in Britain. He was ordained a priest



on 2 May 1992, in Gaibira, the Diocese of Rourkela.

After his ordination he has served in the following pastoral and academic roles: 1992-1994: Assistant parish priest in Puri; 1994-1996: Rector of the Minor Seminary in Sambalpur; 1997: Course on Formation in India; 1997-2005: Rector of the SVD Formation House in Lungai; Chairman of the Vocation Board; 2005-2006: studies in the UK; 2006-2007: Pastor in Premnagar, Archdiocese of Calcutta; 2007-2010: Pioneer of the Mission in Bezda, Calcutta; 2008-2011: Provincial Councillor; 2010-2011: Rector of the Minor Seminary of the PP. SVD in Lungai; since 2011 Provincial Superior of the Divine Word Missionaries.

(Agenzia Fides 06/05/2014)

Römisch-katholische Erzdiözese von Ranchi

The Ranchi Catholic Archdiocese (Latin: *Archidioecesis Ranchiensis*), with roots of activities tracing back more than 150 years, currently is comprised of the districts of Ranchi and Lohardaga of Jharkhand state, India. It was established by a decree of the Holy See, dated 25 May 1927, when it was separated from the Calcutta Archdiocese to form a new Diocese, with its Episcopal seat at Ranchi. In 1953 it was elevated to be an archdiocese.

Singampunary (INH):

Soziales Bildungszentrum St. Arnold

St. Arnold Socio-Educational Center located in Singampunary, Diocese of Sivagangai, is making waves as a center for learning and empowerment. The center is very vibrant with various activities that include tailoring, computer classes, spoken English and Hindi, etc. There are also various self-help groups that gather in the center. Counselling is given to those who suffer from some kind of addiction. A number of alcoholics have received help from the center. This summer the center is able to help a greater number of Singampunari benefit from the different courses and training programs.

We have two confreres working in Singampunary, namely Arockiadoss Yesappan and Antony Anandraj. The Divine Word Missionaries started to work in this area in 2009.

INH Newsletter

Bekasi (IDJ):

Eine lebendige Gemeinde

Saint Arnold Janssen Parish, located in Bekasi, a suburb of Eastern Jakarta, has the biggest number of Catholics in the Archdiocese of Jakarta, serving 23,000 parishioners. The parish priest, Fr. Ansel Selvus, along with three other SVDs, attends to the pastoral needs of this vibrant Catholic community, the majority of whom are poor.

During the celebration of Good Friday, the church could not accommodate the huge number of parishioners who came for the liturgy. The parish had the adoration of the cross performed three times at different time intervals for pastoral reasons. Some of the faithful were accommodated in tents pitched outside the church and the others devoutly remained standing outside. The weather cooperated well in spite of the threat of the looming clouds and winds.

Adapted from the article of Fr. Donatus Sermada

Die Leute zuerst

On the eve of the Feast of St. Joseph the Worker (1 May), Bishop Christopher Saunders, Chairman of the Australian Catholic Social Justice Council, released a media statement entitled “Putting People First: The call for an economy of social inclusion”.

“Two decades of economic growth in Australia have seen the size of our economy double and income per capita increase by 50 per cent. Despite this growth, many of us will know somebody for whom the system has failed – the older worker made redundant by technology and becoming long-term unemployed, a single mother trying to make ends meet on Newstart Allowance, a household with work but still below the poverty line. The list could go on.”

Fr. Asaeli Raass, JPIC Coordinator, strongly believes that those who are working in Australia must take stock of the real picture of the economic progress of this nation. The challenges presented in the pastoral letter might be different from those in Thailand and New Zealand but this challenge to an ‘inclusive economic growth’ applies to all countries of the planet for the sake of every Lazarus at our door-steps.

Asaeli Raass:

Alice Springs (AUS):

Weg des Glaubens einer Aborigine-Gemeinschaft

Titjikala is an Aboriginal community of just over 200 citizens situated on a red plain about 100 kilometers south-west of Santa Teresa. Although it is within the SVD parish of Santa Teresa the population is, with the exception of a few Catholic families, Lutheran. It is Lutheran because when the first Lutheran missionaries made their way up the dry Fink River bed in the 1870’s, they made contact with some Luritja speaking people. Their descendants now make up a large part of the population of Titjikala. With only 200 members, Titjikala is still a polyglot community with its citizens speaking the Luritja, Arrernte, and Pitjantjatjara languages as well as English.

The Catholic Community in Titjikala has evolved mainly because women from Santa Teresa married Titjikala men, where they subsequently settled and raised their families. Over the years the missionaries in Santa Teresa debated whether to extend their pastoral services to the Catholics of Titjikala. When our Korean confrere, Fr. Bosco Sang Bok Son, became the parish priest of Santa Teresa he bit the bullet. On the first Wednesday of November 2012 he met with Catholics in Titjikala and it was agreed that he would join them to celebrate Mass in Titjikala on the first Wednesday of each month. As the months have passed there have been ups and downs for

the Catholic Community of Titjikala. Catholics, however, gradually identified themselves not just as individuals but as a community growing in their faith and interacting on a faith level with the larger community, especially their Lutheran brothers and sisters.

All this came together with the first Catholic Baptism in Titjikala. On Wednesday, 2nd April, Bosco baptized little Trishelle Kitson. Little Trishelle was surrounded by her parents and relatives, both Catholic and Lutheran. In addition, Trishelle’s Baptism was a real encouragement for the small Catholic Community in Titjikala to grow by evangelizing itself. It is challenged to become a partner with its Lutheran brothers and sisters in witnessing to the whole, diverse and increasingly secular community of Titjikala.

AUS Newsletter

Niigata (JPN):

Die Herausforderungen der Kirche in Niigata

The Eighth General Assembly of the Niigata Diocesan Pastoral Council met recently to discuss the challenges faced by the local Catholic community. They include building our Church with migrants as members of the Catholic family and not as simple guests; working together to provide the laity and priests a religious education through continuous contact and sharing; and contributing to evangelization in the diocese and the country.

SVD Bishop Tarcisio Isao Kikuchi convened the meeting with representatives from the diocese’s five districts - Akita, Yamagata, Shibata, Niigata and Nagaoka - to discuss these issues and lay out a pastoral plan for the coming year. As Msgr. Kikuchi put it, its priorities include building a Church that “is filled with joy and compassion by overcoming differences created by age, nationality and cultural diversity; [. . .] realizing the responsibilities of the Catholic Church in society through exchanges of information within the diocese, districts and parishes;” and continuing “to nurture and deepen our faith, so that we may be witnesses of the Gospel both through our words and deeds in the midst of contemporary society.”

There are a number of non-Japanese Catholics in the diocese who have been making significant contributions in social activities and in the field of education. “What is more, many migrant Catholics are missionaries sent by God to Japan, especially to areas where the traditional parish system is non-existent and where they are making a significant contribution to evangelization”, added Msgr. Kikuchi.

Asia News



EUROPA - ZONE

St. Augustin (GER):

Neuevangelisierung anregen

What the new evangelization can look like, in theory and practice, was the focus of the “in-service training” of young Divine Word missionaries in Germany. Twenty five young Divine Word Missionaries working in Germany came together in Saint Augustin on April 29 and 30 for their “in-service training meeting”. They were a very international group that included confreres from India, Indonesia, the Philippines, the Democratic Republic of Congo, and others. Their meeting focused on the theme of the new evangelization, which the German province has chosen as a pastoral priority for the coming years.

Prof. Dr. Bernd Lutz, professor of pastoral theology at the Theological Faculty in St. Augustin, presented a theoretical overview. Again and again he emphasized the reality that, in catechesis and evangelization, we have to start from the people, from their needs and concerns. Prof. Lutz encouraged the young SVD missionaries to be concerned about establishing contact with the people in their surroundings, offering them opportunities for conversation and staying in touch with them.

The “in-service meetings” are always an opportunity for being together in a relaxed atmosphere. The group or-

ganized an international football match which the public viewed with much enthusiasm. Times were set aside for prayer and worship in common. Returning to one’s roots in faith and sharing faith experiences were important for the group. The meeting also included discussions with the provincial leadership to get an idea of the province’s future prospects and challenges. It will be this group of



Participants challenged by new evangelization

young and younger Divine Word Missionaries who will carry on the SVD work of evangelization in Germany.

Christian Tauchner (www.steyler.eu)

St. Gabriel (OES):

Aktion “Fastenzeit -Kalender”

This past Lenten season, the Mission Office St. Gabriel International organized a “Lenten Fast Calendar” campaign under the heading “Hungry for God”. During the week after Easter the Mission Office published the preliminary result of donations and a word of thanks to the donors.

We of the Mission Office St. Gabriel International, wish to thank all our donors:

- ◆ thanks for all the enthusiastic letters and e-mails that encourage us to continue to give a voice to young people by means of our “Lenten Fast Calendar”
- ◆ thanks to all those who passed on, distributed and recommended our “Lenten Fast Calendars”
- ◆ thanks for the more than 39,000 Euros which were donated to the Lenten Fast Calendar. The proceeds make possible the purchase of plants, cattle and land for the farm in Chiquitania, Bolivia. The plan is that 50 disadvantaged young people will learn to operate profitable agricultural projects.

www.steyler.eu

Heverlee (NEB):

Geschichte des Heverlee Hauses

When the SVD mission house in Heide, Belgium, was closed in 1995, a new property and house was bought at Heverlee, to accommodate older confreres from the Study House in Louvain, missionaries returning to Bel-

gium after their active life who wanted to live there and missionaries on home leave or convalescing after illness or medical treatment.

The new property was thoroughly renovated and modernized with the help of many confreres and the Heverlee community was formally established on 18 September 1995 with 23 members, four of whom lived in the house in Heverlee.

The community come together three times a year. On these “Heverlee Days” matters affecting the community were discussed. Eventually the strength of the community reduced due to transfers and deaths. Therefore, the Heverlee Day of May 7, 2013 decided to close the house and dispose of the property. With the Heverlee Day meeting of May 13, 2014, after 20 years of useful service, the Heverlee community was formally closed. Eventhough the Heverlee community is closed the NEB province has ensured the continued functioning of the study house in Louvain.



The last community at Heverlee

Jan van Zeeland

Namhafter SVD - Theologe hielt Vorträge in Tansania

Father Vincent Twomey visited the Jordan University College of Morogoro, in Tanzania, at the beginning of March to participate in a symposium. Its topic was: “Where are you from?” (John 19,9) The Figure of Jesus and his Message in the trilogy “Jesus of Nazareth” by Joseph Ratzinger – Benedict XVI. It was the second time that the symposium was held in Africa, the first one having taken place in Benin for French speaking people, last September.

The objective of the symposium was to make the theology of Joseph Ratzinger better known and more fruitful in the African Church. This particular symposium was open to theologians, bishops, priests, religious, seminarians and students of theology from East Africa. Vincent presented a paper at the Symposium: “How God works in the world - the principle of mediation.”

Harp Newsletter March-April issue

EUROPEAN ZONE

The European Zone has the following meetings:

- 1. August 31-September 5, 2014
Meeting of the Provincial/Regional Treasurers

Fatima, Portugal

- 2. September 21-27, 2014
Zonal Assembly
Nitra, Slovakia

Steyl (GER):

Ein Generalkapitel über das Mitteilen der Frohen Botschaft

The 14th SSpS General Chapter opened on April 27, 2014 at the Motherhouse in Steyl. The communities of SSpS and SVD in Steyl joined the Chapter Capitulars in the celebration of the opening liturgy presided by Fr. Daisuke Narui with concelebrants Frs. Stanislaw Lazar and Sonny de Rivera. Since the 14th General Chapter was declared officially open by Congregational Leader Maria Theresia Hoememann, the 85 Capitulars and four observers have had several input sessions, group work, faith sharing and personal reflection.



From all continents: The inaugural Eucharist

The 14th General Chapter's theme is: Empowered by the Spirit Sharing Good News Among Peoples. It started with the capitulars sharing in the form of stories about the mission and challenges in their respective provinces/regions. After reviewing these mission oriented stories they received input from carefully selected speakers. Among the topics were those given by Fr. Heinz Kulueke and Fr. Juergen Ommerborn. They deepened the chapter theme by sharing on commitment to the poor, putting the last first, and social justice among the founding gene-

rations respectively. The Mother General of the SSpSAP, Sister Mary Elizabeth Klein, addressed the capitulars reminding them of the grace of belonging to an "Arnoldus Family". She expressed interest in more chances for encounters and integration between the SSpSAP and their sister SSpS and brother SVDs. Topics like Global and Ecclesial Trends and their Impact on Mission

Today and Paradigm Shift in Religious Life Today prepared the Capitulars to walk through the process of setting directions for the SSpS Congregation for the next six years.

The remaining weeks of the Chapter were dedicated to a lot of group processing, planning and discussion, setting goals and defining clearly the different Chapter proposals. The Capitulars, the SSpS community in Steyl and elsewhere, and SVD confreres joined in the celebration of the 125 years of the SSpS on May 25. The celebration was presided by Fr. Josef Denkmayr, the Provincial of OES. As the Chapter is about to finish its course we wish the newly elected members of the Congregational Leadership to be continually empowered by the Spirit.

Sonny de Rivera

Gwardesisk-Kaliningrad (POL):

Christgläubige kommen weiter: eine Reise des Glaubens

Our Divine Word Missionary Fr. Jerzy Jagodzinski relates to HARP Magazine the mission situation in Russia and the promising and hopeful effort to build the church for a new parish in Znamiens. Fr. Jerzy currently works in Gwardesisk-Kaliningrad Oblast along with Fr. Andrzej Zalewski.

Sadly, in Russia, many people still live in a state of spiritual confusion brought about by the policies of the Soviet era. Would you believe that, until recently, the word "God" was written with a small-case letter, "god"; that church buildings had been converted into warehouses, public toilets, bars and sports halls; and that the transport of Bibles, holy images and devotional objects across the border of the Soviet Union was punishable under customs regulations as the importation of pornography!

In order to heal completely, this country needs so much love! Sometimes, the people who have lived here

all their lives are unable to show this love. Then the burden of loving and healing falls to us SVDs, strangers in a strange land! We have founded our church, a new parish in Znamiensk. Our mission is succeeding. Better than words alone, our need for a larger worship space testifies to our success. It is testimony that the church is growing and the spiritual community is being revived.

Although for three generations the Soviet Union tried to annihilate all thoughts of God, since 1990 there has been a massive return to the faith. While many people still live in a state of spiritual confusion, gradually the church tradition is being established anew. The parish church we are building with the help of your donations, will be a pillar of the revived Catholic community, a shining light leading people back to God.

The Harp

Unsere Eindrücke als Beobachter beim 14. SSpS Generalkapitel

Being with the SSpS sisters for three weeks was a period of learning regarding our founding generations whose history and landmarks remain very vividly in Steyl. The founding generations' special concern for JPIC was articulated well during the Chapter for further reflection on mission today. The method of story-telling from various provinces/missions were inspiring and awakening everyone to look deeply, how to respond to the story or situation. Sense of urgency to respond to the needs of the people could be felt during the Chapter and we appreciate the enthusiasm and involvement of the capitulars to do God's mission effectively keeping the charism and spirituality of the Congregation. Deepening the understanding of mission was done during the sessions with more focus on serving the poor and marginalized. More discussion and sharing in small groups brought the delegates to come closer to one another. The spirit and energy level was high to achieve something and those waves were felt by everyone in the Chapter.

Fr. Stanislaus Lazar

One of the key issues during the chapter was JPIC. Sisters have recognized JPIC as their "way of life", in the context of their life (ad intra) and mission (ad extra). I was impressed to know that they give priority especially to feminine issues, such as care for life, women's right, reproductive health, care for children, human trafficking, creation as mother earth, etc. In his input, Fr. Heinz challenged the sisters by saying: "It is not only the poor who need the church, it is the church and religious congregations that need the poor in order to find new meaning and to become alive again". During the group sharing, sisters mentioned about this repeatedly to express the need to responding challenges.

This is the first ever chapter that two SVDs participated as observers in a three week period. AJSC also contributed a lot to this chapter. Then SSpSAP Superior General and her team visited the chapter and gave a talk. The beautiful roses on the tables came from the Pink Sisters' garden. The Chapter was certainly a wonderful moment to experience the Arnoldus family spirit.

Fr. Daisuke Narui



Leaders of the three congregations at the General Chapter of the SSpS

Generalvisitation in der Deutschen Provinz (GER)

Die Visitation war für den 1. Februar bis zum 15. März 2014 geplant. Offiziell begann sie am 2. Februar mit der feierlichen Vesper in St. Wendel. Im Lauf der Zeit, in der wir die Gemeinschaften, Pfarreien, Institutionen usw. besuchten, haben wir gesehen und sind Zeugen geworden, wie viele gute Dinge in der Provinz geschehen. Im Folgenden ein Bericht, was uns beeindruckt hat.



Die Visitatoren mit dem 100jährigen P. Schnur (St. Wendel)

feierte. Er ist Kaplan in einem Altenheim und hilft immer noch in einer Pfarrei, wobei wir ihn gern in St. Wendel sehen würden.

Trotz der hohen Zahl von älteren Mitbrüdern bekamen wir den Eindruck, dass St. Wendel eine lebendige und aufnahmebereite Gemeinschaft ist. Fast ohne Ausnahme sind die Mitbrüder sehr glücklich und zufried-

1. Betreuung unserer älteren Mitbrüder: GER ist eine der größten und ältesten Provinzen der SVD mit einer großen Zahl von älteren Mitbrüdern. Die Provinz hat entschieden, St. Wendel zur Heimat unserer alten und kranken Mitbrüder zu machen. Es hat uns sehr gefallen, als wir gesehen haben, dass viele ältere Mitbrüder immer noch aktiv im Haus oder in verschiedenen kleineren apostolischen Tätigkeiten arbeiten. Einer von ihnen ist P. Klaus Schnur, der am 9. März 2014 seinen 100. Geburtstag

den mit der Krankenpflege und der Unterkunft. Sie haben ihre Dankbarkeit den MitarbeiterInnen gegenüber zum Ausdruck gebracht. Dort arbeiten 52 Angestellte, die sich um unsere alten und kranken Mitbrüder kümmern. Auch wenn ihre Arbeit manchmal herausfordernd und anstrengend ist, haben sie ein Familiengefühl mit den Steylern aufgebaut und möchten mehr über die SVD Spiritualität wissen. Kein Wunder also, dass sie ihre Pflicht von Herzen erfüllen.



P. Budi Kleden mit der Gemeinschaft in Berlin



Br. Mazola mit den Mitbrüdern des Distrikts Oberschwaben

2. Migrantenpastoral: In Deutschland gibt es verschiedene Typen von Migranten mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Die Provinz GER hat „Migration“ als eine ihrer ad-extra Prioritäten gewählt, um in gewisser Weise auf die Bedürfnisse dieser Migranten zu antworten. Die Provinz hat mehrere Mitbrüder, die in diesem spezifischen Dienst engagiert sind, entweder als Teil eines Vertrags mit einem Bischof oder einfach als Dienst der Kongregation. Einige Mitbrüder arbeiten daran, die Migranten in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, zum Beispiel durch Sprachunterricht. Einige bieten pastorale Dienste wie Eucharistiefeiern, spirituelle Begleitung und andere religiöse Unterweisung an. Sie kümmern sich auch um die Grundbedürfnisse der Migranten, wo immer sie können. In der Pfarre St. Martin (Aulendorf), zum Beispiel, gibt es einmal pro Woche im Winter für die Armen, Migranten, Bedürftigen und Einsamen eine Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu bekommen. Durch viele freiwillige Helfer bietet die Pfarre nicht nur ein gutes Essen an, sondern auch eine Zeit für Begegnung und Gemeinschaft.

3. Interkulturelle Ausbildung: Da die Grundausbildung in unserer Gesellschaft äußerst bedeutsam ist, möchten wir der Provinz GER dafür danken, dass sie diese Ausbildungsprogramme für unsere jungen Mitbrüder anbietet, die aus verschiedenen Ländern kommen. Während der Visitation waren das 21 Studenten aus neun Nationalitäten. Wir schätzen auch das Engagement der Formatoren hoch ein. Internationale Ausbildungsgemeinschaften sind nicht immer leicht zu leiten, aber sie sind sehr wichtig, um unsere Mitbrüder auf das gemeinsame interkulturelle Leben und Mission vorzubereiten. Besonders schätzen wir die Grundausbildung in GER, die integral, personalisiert, erfahrungsbezogen und interkulturell ist.

Um näher bei den Menschen zu sein, überlegt das Team die Möglichkeit eines „Externen Semesters“ einzuführen. Eines der Ziele dieses Programms besteht darin, mit den Menschen in ihrer Lebenswelt in Kontakt zu kommen.

4. Interkulturelles Leben in der Provinz: Zur Zeit der Visitation gehörten 281 Mitglieder aus 18 verschiedenen Nationalitäten zur Provinz. Das interkulturelle Leben wird von den Menschen sehr hoch geschätzt. Es ist ein ermutigendes Zeichen, dass nicht-deutschen Mitbrüdern die Verantwortung für Leitungsfunktionen in der Provinz auf verschiedenen Ebenen anvertraut wird. Genauso beeindruckend ist es zu sehen, dass sie bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen.

Wir fühlten uns geehrt Mitbrüder zu sehen, die als religiöse Missionare mit großem Einsatz gelebt und gearbeitet haben und offen sind, die Zukunft unserer Präsenz in der Provinz zu bedenken und zu planen. Wir sahen, dass für die Provinz GER wahr ist, was Papst Franziskus sagt: „Wirklich christliche Hoffnung, die die eschatologische Königsherrschaft sucht, schafft immer Geschichte“ (Evangelii Gaudium, 181). In der Vergangenheit hat diese christliche Hoffnung unsere Vorgänger dazu geführt, Strukturen und Institutionen aufzubauen, und heute fordert und inspiriert uns diese gleiche Hoffnung, neue Wege unseres Missionarsdaseins zu finden.

Wir möchten unsere Dankbarkeit dem P. Provinzial und seinem Rat zum Ausdruck bringen, dass er die Visitation organisiert und uns dabei geholfen hat. Wir danken auch den Oberen der verschiedenen Gemeinschaften und Distrikte und allen Mitbrüdern dafür, dass sie die Visitation zu einer guten und bereichernden Zeit für uns alle gemacht haben.

Budi Kleden und Guy Mazola (Generalvisitatoren)



PAN-AMERIKA - ZONE

P. General besucht die Provinz MEX



Fr. Superior General Heinz Kulueke visited the Province of MEX from January 31 until February 16. The various parishes, houses of formation, basic Christian communities and lay groups were points of encounter and sharing for Fr. General. He also visited the District of Cuba. A high point of his sojourn in the province was the opportunity to meet with our confreres serving there. The following is a summary of his hectic visits to our parishes in MEX.

Gemeindearbeit und Gemeinden vor Ort im Bezirk Oaxaca

Most of the time Fr. General visited our parishes and local communities in the company of the new Provincial Superior, Fr. John Beñas. He visited two parishes namely, San Juanito Chapultepec and San Juan Yaeé. In the parish of San Juanito Fr. General met with our SVD confreres, celebrated the Eucharist and met with the local leaders and parishioners. In this parish, which has many chapels and outstations, the people love the SVDs.

San Juan Yaeé parish is an indigenous parish located in a mountainous region. The parish is composed of 800 indigenous families. Fr. General met with our confreres, local leaders and civil authorities. Fr. Heinz relates a part of the visit: The leader of the local government welcomed us and declared the rest of the day as a fiesta day. Some 200 people accompanied us with two orchestras in procession to the Church. Here we had an initial celebration

followed by a break and a Mass. The rest of the day until 6:00 p.m. was filled with a program beautifully prepared by the simple people.

Chiapas kennenlernen

To reach Salto de Agua from Oaxaca meant a three hour plane trip with a stopover in Mexico City and, from the airport in Villa Hermosa, another hour trip to reach the parish of San Fernando de Guadalupe. This parish came under the SVDs in 1986 and is situated close to the border of Guatemala. Fathers John Stephen Roche and Mario Barranco work in this parish and one of their special concerns is the presence of numerous refugees who come from Guatemala, Honduras and Salvador trying to reach USA looking for greener pastures. Often however, their journey ends in Salto de Agua in Chiapas as they are stopped by the police. Human trafficking is rampant and has become a lucrative business.

The visit to this challenging and indigenous parish provided Fr. General with a chance to meet with our confreres, local leaders and the parish community. He interacted with the members of different lay organizations of the parish. Some 20 different organizations are present and shared their activities and programs. The commitment of the mostly very simple lay people is impressive. Many people seem to have understood that it is their parish and that life in the parish depends heavily on their involvement and commitment.

The trip was completed with an indigenous liturgy, a Mayan rite of thanksgiving with the indigenous people, and a visit to the Mayan Shrine.

Pfarreien in der Großstadt Mexiko

Father General visited our parishes, San Marcos Evangelista (1978), Sagrado Corazon de Jesus (1987) and San Antonio de Padua, all of them situated in the vast and sprawling city of Mexico with its 22 million inhabitants divided into eight vicariates. His visits included Eucharistic celebrations, encounters with groups of community leaders and conversations with

our confreres. In the parish of Sagrado Corazon de Jesus there is a big group of young people attending Sunday services. The parish of San Antonio de Padua with its 120,000 faithful is served by three confreres.

Fr. General's visit to our parishes in MEX, including the parishes of St. Barbara, Lagunilla (1971) and Santiago de Anaya, Hidalgo (2002), gave him a broad picture of our parish apostolate where the majority of our confreres are working. In the heart of our parishes words like active, youth, groups, indigenous and many more describe this vibrant and promising scenario of mission.

Chicago (USC):

Studenten-Praktikanten im Provinz-Zentrum

For the past four years, the Chicago Province Center at Techny has employed high school student interns. They are part of the Cristo Rey high school network in which students from an inner-city Catholic high school work one day each week at a business or organization. The students who come to the Province Center are students at Cristo Rey St. Martin High School in Waukegan, Illinois. They work in the archives, development, medical/retirement and media/public relations offices assisting Province Center staff members with a variety of tasks and projects.

The money paid by the Province Center to the school covers a large portion of the tuition. It also gives students a chance to expand their horizons by experiencing a professional work environment. In a very concrete way, this program addresses the Congregational Direction of ministry to family and youth.

USC Province Newsletter

Santo Amaro (BRC):

Laien-Mitarbeiter stimmen sich auf SVD - Charisma ein

On April 5, 2014 Fr. Superior General Heinz Kulueke had two instances of meeting with laymen and women in the parish of Our Lady of Fatima in Santo Amaro. About 115 lay men and women from the Districts of Jacarei, Sao Paulo, Juquiá, Vale do Ribeira, Registro, Ile Cumprida and Iguape shared their work, experiences and also learned about the mission of the Divine Word Missionaries worldwide.

Fr. Heinz thanked the lay men and women as collaborators in the SVD pastoral work in Brazil Centro. He reiterated that being collaborators of the Divine Word Missionaries they are very much in line with the goal and vision of the Society, that is, to walk with the joys and sorrows of the poor. After a hearty dialogue and sharing Fr. Heinz celebrated the Eucharist along with Fr. Edson Castro da Silva, the Provincial Superior of BRC.

BRC website

Santiago (CHI):

Statue von Johannes Paul II. mit den Armen

A statue of St. John Paul II donated by the University of San Sebastian in Chile has been moved to the Puente Alto neighborhood, five years after authorities refused to install it in a prominent area in the Chilean capital. Cardinal Ricardo Ezzati of Santiago blessed the statue during a Mass at the St. John Paul II Park to celebrate the canonization of the late pontiff.

"The figure of St. John Paul II is a seed that descends into the ground of Puente Alto, an area that has been touched by so much pain and abandonment," Cardinal Ezzati said.

The 42-foot bronze statue was donated in 2009, but its installation in Santiago's Bellavista district was rejected by the National Monuments Commission, which said it was too tall and would not look good.

Meine persönliche Odyssee : die Straße vom Havanna Flughafen

As a prelude to the report of Father General's visit in the District of Cuba, MEX, here is a personal experience from Fr. General himself.

Kein Mitbruder in Sicht

Last February 15, my flight schedule from Holguin to La Havana is being changed several times and I am not sure whether confreres tasked to meet me at the airport are being informed accordingly. Finally I reached Havana at 2:00 a.m. Without any check-in luggage I got out of the airport easily. To my surprise there was no confrere waiting outside the airport. I looked at my watch and it was already 2:30 a.m. I was one of the last passengers waiting in front of the airport for transport ... And still no confrere to meet me ... What do I do? ...

“Pater, Pater, komm”

Suddenly I heard a voice ... Padre ... Padre ... I recognized an elderly Cuban woman I had met at the airport in Holguin, a friend of some of our confreres calling me from inside a very old and pretty much dilapidated van. The woman asked me about my pickup. I briefly shared my story. “You just come with us and we will bring you to the parish.” “Us” means her son, some two meters tall, and his friend the driver, a giant himself ... Thinking of no other choice I accepted the generous invitation.

Eine Odyssee beginnt

An interesting night trip through the streets of La Havana began. The driver attempted to start the car for several minutes before the engine made the required noise according to her age. One of the airport security guards blocked the way and asked for some sort of payment. Our driver sped up and shouted out of the window that the guard should move otherwise he would be dead. The security guard took no chances and jumped instantly in order not to be hit by our car. The elderly lady suggested to the driver to slow down. Irritated the driver told the almost eighty year old lady she should drive her-



self. He turned the already blaring music louder.

Komplikationen unterwegs

The first stop was a small store along the road. The driver jumped out of the car and returned with beer and sodas, sodas for the passengers and beer for the driver. Earlier on I had given the note with the address of the parish to the mother who in turn had passed it on to the driver. He just had looked at it and said that he knew. Now it turned out that he and also

the others did not know ... As we searched for a way it was an opportunity to get to know cities at this time by night.

Zeige uns den Weg

Even at 3:30 in the morning there are still people in the streets and many of them are no different from people in other cities in developing countries at this time of the night. There are street people and among them are drug addicts, pimps, prostitutes and transvestites. It is a world not only known to me from a previous assignment but also to our two male companions. The car stops and the driver and son got out of the van to share our problem. The only problem was that they also do not know. The journey through poorly lighted streets of Havana continued with similar encounters along the way until the driver and the son finally accept a suggestion the mother had made several times since the trip began.

Now passing by a phone box and making a full-stop the driver not only showed that he remembered the mother's advice but also that he was in control. The driver and the son made the long overdue call and received instructions how to reach the parish. ... Confreres were waiting in front of the parish house. Another confrere had been sent to the airport but quite late.

An interesting night. The mother shook my hand seemingly happy that we finally had found the parish. ... The two giants, the driver and son, got out of the car and gave me a big hug and wished me well. All what they could say was “Hasta luego brother ... Mothers know best.”



UNSERE VERSTORBENEN

SVD	Prov./Reg.	Date of Death	Milestone Dates				
Fr. Paul Kwaku Agbeyome	GHA	19.05.2014	50	76	77	81	82
Bro. Konrad <Gebhardus> Lässer	IDT	17.05.2014	30	57	59	65	**
Fr. Paul Krings	GER	14.05.2014	40	64	66	71	71
Fr. Józef Pieczykolan	POL	09.05.2014	49	72	73	74	75
Bro. Cléber Alexandre Oliveira	BOL	08.05.2014	79	06	07	13	**
Bro. Günter Golkowski	GER	02.05.2014	29	48	50	56	**
Bro. Jan Rutten	NEB	25.04.2014	35	53	55	61	**

SSpS	Prov./Reg.	Died on	Age	Vows
Sr. Regelinda, Elisabeth Susur	FLE	21.04.2014	75	51
Sr. Irmingarde, Walburga Engelhardt	BRN	01.05.2014	86	62
Sr. Justissima, Christina Maria Donkers	NLD	07.05.2014	92	61
Sr. Brunhilda, Melanie Kutsch	GER	15.05.2014	87	63



NACHRUFE

Fr. Thomas Morrison (BRS)
23.03.2014; 47-69-71-75-75



Father Thomas Morrison was born in the Irish city of Belfast in March 5, 1947. He graduated as a psychiatric nurse, a profession he engaged for several years. Feeling the religious missionary vocation, he entered the seminary in 1967 as a “late vocation” in the village of Carrog in Wales to eventually get a diploma. He completed his novitiate, philosophy and theological studies in Ireland. He professed his final vows on September 6, 1975. He was ordained a priest on September 6, 1975 at Ardoyne, Belfast.

Father Morrison’s first mission assignment was BRS. He worked in the parish of St. Anne in Guarapuava and in the minor seminary in Ponta Grossa. He also spent time with the philosophy students in Curitiba. His former students still remember him fondly as a good formator. His missionary commitment and life took a sharp turn when he asked to work in the Amazon Region. For a good twenty years he worked in Para and Roraima. For three years he worked in the parish of St. Anthony in Oriximina. He went back to Ireland and worked as a no-

vice master and prefect of theologians. During his stint in the Irish province he also obtained a Master’s Degree in Pastoral Theology. He returned to the Amazon Region and for some time worked in Boa Vista, Roraima.

In 2009 Father Morrison was transferred to BRS. He was assigned to St. Bakhita Parish on the outskirts of Paranagua. In late 2013 he started feeling unwell. Early in 2014 he moved to Ponta Grossa to receive the necessary health care. He died unexpectedly in the evening of March 23. He was found dead in his room by confreres the following morning.

During all his years of evangelizing work he has always maintained a clear position and decided in favor of the poor and the excluded, an option he continued in Paranagua until his retirement to Ponta Grossa.

Bro. Cyril (Gerald) Schroeder
15.04.2014; 13-31-33-39-**

Divine Word Brother Cyril (Gerald) Schroeder, Techny’s longest continual resident, passed away on April 15 at age 101. Brother Cyril, who professed vows in 1933, lived most of his adult life at Techny.

His parents came from the Midwest, but he was born when his mother was visiting her sister in Viscount, Saskatchewan, Canada. The son of Irene Schroeder and Roman Fischer, Gerald Albert Schroeder spent most of his youth in Wisconsin.



In 1927 after completing his freshman year at Jefferson High School in Jefferson, Wis., he entered the Brother Candidates School at Techny.

In later years, he fondly recalled the days when hundreds of priests, brothers and students lived at Techny, then known as St. Mary's Seminary.

He began working at the Mission Press at Techny when he was 15 years old. He worked as a linotype operator. During those years, he helped to produce magazines like *Christian Family*, *Little Missionary*, Almanacs, Calendars and other publications. After a quarter of a century as a typesetter, he suffered from lead poisoning having been exposed to the print shop's hot lead fumes. However, health issues did not stop him. He learned a new trade.

For the next two decades, Brother Cyril served as a tailor. He sewed garments for members of Divine Word communities in Epworth, Lake Gogebic and Techny. In 1971, he traded his sewing machine for a telephone, working as the Techny community's switchboard operator and receptionist.

"Brother Cyril effortlessly welcomed visitors to the Techny Residence with a smile and a kind word," said Father Quang Duc Dinh, rector of the Divine Word Residence at Techny. "During the latter part of his life, he had difficulty hearing, yet he joyfully participated in liturgical and social events at Techny."

Bro. Jan Rutten

25.04.2014; 35 53 55 61 **

Gerardus Johannes Martinus Rutten, son of Gerardus Rutten and Maria Verkuijlen, was born on November 28, 1935 in Uden, diocese of Hertogenbosch, Netherlands. On October 25, 1950 he entered the mission house St. Francis Xavier in Teteringen as a candidate for the brotherhood. On May 6, 1953 he began his novitiate in Teteringen. In October 1954 he went to the mission house St. Willibrord in Deurne which was opened that year. There he pronounced the first vows on May 8, 1955. From 1956 to 1959 he attended the Agricultural College in Venlo where he received his diploma on April 7, 1959. He then worked in the vegetable garden in Deurne.

On May 1, 1961 Jan professed perpetual vows in Deurne. On November 29, 1961 he was appointed to the distribution department of our mission magazines, wor-

king in a group of 'traveling brothers'. Most of the time was spent on finding new subscribers. Often they spent their 'free' Sunday afternoons doing office work. Around 1965 the St. Michael's Almanac ceased publication. In 1967, the new magazine "Bijeen" was established as a joint venture of orders and congregations, with offices in Deurne. Only Br. Jan Rutten and one companion remained as 'traveling brothers'.

In 1974 he was appointed member of the house council of Deurne, and that year he also received the opportunity to visit our mission in Papua New Guinea. Several times Jan was appointed member of the provincial council. In 1998 he was asked to become praeses of the SVD retirement community "Zuiderhout" but declined because he did not consider himself fit for that job. At the end of 2007 he underwent a double by-pass operation in Amsterdam. After 2 weeks he returned to Deurne for therapy and recuperation.



From 1983 till 2001 Jan worked for the CMC (Central Mission Commissariat) as coordinator for the sale of the Mission-Calendar. When he retired from the CMC, he received the papal award "Pro Ecclesia et Pontifice". "All in all," he said, "I can look back to the period from February 3, 1963 to September 5, 2001 with deep gratitude."

From 2006 onwards, Jan was a valuable member of the editorial team of NEB news bulletin "Rond". In 2014 he gave up this role as his health declined. Doctors discovered that both his liver and intestines were affected by a tumor. He was hospitalized in Leiden. But on March 18, 2014, he was taken to the mission house in Teteringen. On Sunday, March 23, in the presence of relatives and friends, he received the anointing of the sick. He quietly passed away in the afternoon of April 25.

Bro. Günter Golkowski (GER)

02.05.2014; 29 48 50 56 **

Günter Golkowski wurde als jüngster Sohn der Eheleute Johann und Franziska Golkowski am 30.11.1929 in Bochum geboren. Nach seiner schulischen Ausbildung trat Günter 1947 in St. Augustin in die Gesellschaft des Göttlichen Wortes ein, um sein Leben als Brudermissionar in den Dienst Gottes und der Kirche zu stellen. Er erlernte dort in der Druckerei das Buchdruckerhandwerk.



Am 08.09.1948 begann er das Noviziat, das er am 08.09.1950 mit der Feier der Erstprofess abschloss. Bereits vier Tage später wurde er nach Steyl versetzt, um in der dortigen Druckerei als Schriftsetzer zu arbeiten. Am 08.09.1956 band er sich durch die Ablegung der Ewigen Profess für immer an die

Ordensgemeinschaft.

Im Laufe seines langen Arbeitslebens erhielt er die Ausbildung als Setzer, Gießer und Computer-Fotosetzer. Von August 1996 bis zur Schließung der Druckerei im Jahre 2003 verwaltete er das große Papierlager. 2003 wechselte er die Straßenseite und zog in St. Gregor ein, wo unsere alten und kranken Mitbrüder untergebracht waren. Als die Mitbrüder nach dem Großbrand 2008 St. Gregor verlassen mussten, zog er wieder nach St. Michael um.

Günter war ein Steyler „Urgestein“ – er kannte Steyl und seine Geschichte in- und auswendig. Gerne engagierte er sich in verschiedenen Bereichen. So sang er ab 1950 im Choralchor und spielte in der Blaskapelle die Klarinette. Er wurde Vorsänger und Leiter der Schola; über Jahrzehnte prägte er die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in St. Michael mit. Dass in Steyl ein so schöner und flüssiger Psalmengesang gepflegt wird, ist auch maßgeblich sein Verdienst!

Ebenso engagierte er sich von Anfang an in der Feuerwehr von St. Michael und wurde im August 1961 Kommandant. Für seine freiwillige Arbeit in der Feuerwehr erhielt er, zusammen mit anderen Mitbrüdern, die von Königin Juliane verliehene Freiwilligenmedaille.

In den letzten Jahren nahmen die gesundheitlichen Probleme von Br. Günter immer mehr zu und er brauchte intensive ärztliche und pflegerische Hilfe. Eine Krebserkrankung und eine Niereninsuffizienz zwangen ihn schließlich dazu im Frühjahr 2012, in das Wendelinusheim nach St. Wendel umzuziehen, wo er eine adäquate und fachliche Betreuung erhielt. Schnell lebte er sich ein, doch schon im gleichen Jahr machte seine Krebserkrankung eine große und schwierige Operation erforderlich. Schwer gezeichnet kehrte er aus dem Krankenhaus zurück. Wider Erwarten erholte sich Br. Günter von diesem Eingriff so gut, dass er wieder am Kommunitätsleben teilnehmen konnte.

Doch seine Krebserkrankung kam zurück – heftiger als je zuvor. Ende März 2014 musste Br. Günter erneut in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Ärzte konnten ihm nicht mehr helfen. So kehrte er ins Wendelinusheim zurück, wo er liebevoll vom Personal gepflegt und von seinen Mitbrüdern begleitet dem Tag entgegen ging, an dem er „heimgehen“ konnte.

Am 1. Mai 2014, wo sich etwa zwei Drittel der Mitbrüder zum Provinztag der Deutschen Provinz in St. Wendel trafen - konnten sich viele seiner alten Weggefährten noch von ihm verabschieden. Es hatte den Anschein, als hätte er nur noch darauf gewartet. Er starb am 2. Mai 2014

Br. Günter war ein Mitbruder, der sehr viel über Steyl, die Steyler und auch über unseren Hl. Stifter Arnold Janssen wusste. Gerne unterhielt er sich mit anderen und erzählte von seinen Erlebnissen während seiner langen Zeit in Steyl. Ein Mitbruder sagte ihm gestern an seinem Sterbebett: „Günter, wenn Du im Himmel den Hl. Stifter triffst, sag ihm, er soll auf Steyl aufpassen!“

Von Herzen danken wir Gott für das Leben von Br. Günter, das er ganz in den Dienst Gottes und unserer Missionsgesellschaft gestellt hat, und dafür, dass wir ihn als Mitbruder in unserer Mitte haben durften.

Am 05. Mai 2014 feierte die Kommunität das Requiem für Br. Günter in der Kirche des Missionshauses in St. Wendel. Anschließend trugen sie ihn auf dem Klosterfriedhof zu Grabe.

Fr. Paul Krings (GER)

+14.05.2014; 40 64 66 71 71



Paul Krings wurde am 9. Februar 1940 als Sohn der Eheleute Leonhard und Elisa Krings in Morbach/Hunsrück, Diözese Trier, geboren. Geschwister hatte er nicht; seine leibliche Mutter verstarb bei seiner Geburt. Durch die zweite Ehe seines Vaters Leonhard mit Maria Peters wurde ihm eine neue Mutter geschenkt.

Mit seinen Eltern verbrachte er seine Kindheit in Bleialf in der Eifel, dem Heimatort seines Vaters. Nach der Volksschule in Bleialf wurde er im Alter von 14 Jahren ins Gymnasium der Steyler Missionare in St. Paul/Wittlich aufgenommen. Sein Abitur machte er 1964 im Missionshaus St. Wendel.

Im gleichen Jahr wurde Paul ins Noviziat des Steyler Missionspriesterseminars in St. Augustin aufgenommen. Dort legte er am 8. September 1966 seine Ersten Gelübde ab. Es folgten Jahre der Ordens- und Priesterausbildung in Aulendorf / Blönried und St. Augustin. 1971 legte er die Ewigen Gelübde ab und wurde in St. Augustin von Bischof Chang aus China zum Priester geweiht.

Seine Missionsbestimmung erhielt P. Krings für die Insel Flores in Indonesien. Dort trat er 1972 seinen Dienst in den Gemeinden Wolowaru und Maurole an. 1977 kehrte er krankheitsbedingt nach Deutschland zurück. Nach der Genesung machten jedoch Einreiseschwierigkeiten eine Rückkehr nach Indonesien nicht mehr möglich. Von da an setzte er sich für die Mission in Deutschland und den Niederlanden ein.

Zunächst war er von 1978 bis 1986 im Internat des Missionshauses St. Xaver, Bad Driburg, eingesetzt. Während dieser Zeit absolvierte er auch ein Pädagogikstudium in Köln. 1986 wurde ihm das Lehrlingsheim in Steyl anvertraut. Später übernahm er hier auch die Leitung der Bildungsstätte. Dazu kamen seelsorgliche Dienste in Steyl und Umgebung.

In den letzten Jahren begleitet P. Paul Krings zahllose Pilgergruppen auf ihren Besuchen in Steyl. Seine Rundführungen durch das Klosterdorf verband er besonders gerne mit Geschichten aus der Mission. Dabei kam immer wieder auch seine Überzeugung zum Ausdruck, dass wir alle Kinder des einen, bedingungslos liebenden Gottes sind. Und wer ihn kannte, weiß natürlich auch, dass etwas Humor niemals fehlen durfte.

In all den Jahren in Deutschland und den Niederlanden galt seine besondere Zuneigung den Menschen aus Indonesien, Indien und den Philippinen, die fern ihrer Heimat hier ein Zuhause gefunden haben. In P. Paul fanden sie einen zuverlässigen und hingebungsvollen Priester und Freund, der alles tat, damit sie sich hier wohlfühlten. Immer galt es ihm diesen Menschen und allen, die ihm nahe waren, seinen Verwandten, seinen Mitbrüdern und Mitschwestern eine Freude zu bereiten. Keine Reise war ihm zu weit, kein Dienst zu groß. Seine innige Beziehung zu ihnen zeigte sich noch einmal in ihrer Anteilnahme an Pauls Erkrankung und Leiden in den letzten Wochen seines Lebens.

Seit Anfang März diesen Jahres wusste P. Paul Krings, dass er unheilbar an Krebs erkrankt war. Es war eine traurige Nachricht für ihn und die Menschen, die ihm nahe waren. Sein Leben legte er von nun an vertrauensvoll ganz in die Hände Gottes. Am Abend des 14. Mai 2014 verließ uns P. Paul, um seinem Herrn und Gott für immer zu begegnen.

Wir alle sind dankbar für sein Leben unter uns und für alles, was er für das Reich Gottes getan hat. Wir halten ihn als einen liebenden, hilfsbereiten und humorvollen Mitbruder und Freund in Erinnerung. Gott hat ihm eine Wohnung bereitet. Möge seine Heimkehr die Erfüllung seines Lebens sein.

Das Requiem für P. Paul Krings feierte die Kommunität am 19. Mai 2014 in der Unterkirche des Missionshauses in Steyl.

Anschließend war die Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.





BESTIMMUNGEN & VERSETZUNGEN

BESTIMMUNGEN

29.04.2014	Fr. Vattapparayil, Sunny	BOT	vic sup/prov	tri
29.04.2014	Fr. Afagbegee, Gabriel Lionel	BOT	adm/prov	tri
29.04.2014	Bro. Ashun, Charles	BOT	cons/prov	tri
29.04.2014	Fr. Rebello, Anthony	BOT	cons/prov	tri
29.04.2014	Fr. Mpila Mumbayungu, Achille	TCD	sup/miss	tri
29.04.2014	Fr. Paga Buu, Gilbertus	TCD	vic sup/miss	tri
29.04.2014	Fr. Aloula, Jean	TCD	adm/miss	tri
29.04.2014	Fr. Alunday, Oscar	PHN	mis sec	tri
29.04.2014	Fr. Naduviledathu, Francis Joseph	SSD	sup/miss	tri
29.04.2014	Fr. Dzida, Andrzej	SSD	vic sup/miss	tri
29.04.2014	Bro. Knaofmone, Vinsensius	SSD	adm/miss	tri
29.04.2014	Fr. Villanueva, Flaviano Antonio L.,	PHC	miss sec	tri
02.05.2014	Fr. Dabrowski, Marek	GHA	vic sup/prov	tri
02.05.2014	Bro. Bangfo, Oswald	GHA	adm/prov	tri
02.05.2014	Fr. Kanjiramalayil, Tomy	GHA	cons/prov	tri
02.05.2014	Fr. Quaye-Foli, Anumu Andrew	GHA	cons/prov	tri
02.05.2014	Fr. Soyepia, João Ladeira António	ANG	sup/prov	tri
02.05.2014	Fr. Vas, Ashwin Francis	ANG	vic prov/prov	tri
02.05.2014	Fr. Karwayu Dominggu, Dominikus	ANG	adm/prov	tri
02.05.2014	Fr. Hebo, Nelson Manuel	ANG	cons/prov	tri
02.05.2014	Fr. Kalka, Emil	ANG	cons/prov	tri
02.05.2014	Fr. Kleden, Leo	IDE	sup/prov	tri
02.05.2014	Fr. Jua Lukas	IDE	vic sup/prov	tri
02.05.2014	Fr. Tule, Philipus	IDE	adm/prov	tri
02.05.2014	Fr. Pa, Patrisiua	IDE	cons/prov	tri
02.05.2014	Bro. Seme, Thomas	IDE	cons/prov	tri
05.05.2014	Fr. Wun, Vincentius	IDT	sup/prov	tri
05.05.2014	Fr. Nai, Yustinus Didimus	IDT	vic sup/prov	tri
05.05.2014	Fr. Dosi, Eduardus	IDT	adm/prov	tri
05.05.2014	Bro. Nadut, Anggelinus	IDT	cons/prov	tri
05.05.2014	Fr. Dosi, Cornelis,	IDT	cons/prov	tri
12.05.2014	Fr. Rodrigues, Sylvester	MEX	tre/prov	tri
12.05.2014	Fr. Ledwidge, John	MEX	Superior Delegate	tri
12.05.2014	Fr. Villavicencio, Gustavo	MEX	Mission Secretary	tri
12.05.2014	Fr. Málek, Ludvík	MEX	coord/bib. ap.	tri
12.05.2014	Fr. Rodríguez, Rodolfo	MEX	coord/JPIC	tri
12.05.2014	Fr. Monteiro, Antônio da Rocha,	MEX	Vocation promoter	tri
12.05.2014	Fr. Morales, Víctor	MEX	Formator	tri
12.05.2014	Fr. Machado, Edward Xavier	MEX	Philosophate	tri
12.05.2014	Fr. Soreng, Dilip Kumar	MEX	Theologate	tri

01.04.2014	Fr. Flores, Dominador	AUS	cons/com. Marsfield	tri
29.04.2014	Fr. Abulad, Romualdo	PHC	cons/ prov. com	tri
29.04.2014	Fr. Nicasio, Lino	PHC	sup/dist. Manila	tri
29.04.2014	Fr. Rayco, Vicente	PHC	vic sup/dist. Manila	tri
29.04.2014	Fr. Sina Latuan, Paulus	PHC	adm/dist. Manila	tri
29.04.2014	Fr. Paz, Abraham	PHC	cons/dist. Manila	tri
29.04.2014	Fr. Jacela, Florencio	PHC	cons/dist. Manila	tri
29.04.2014	Fr. Lolo, Andres Isagani	PHC	sup/dist. Calapan	tri
29.04.2014	Fr. Fabella, Edward	PHC	vic sup/dist. Calapan	tri
29.04.2014	Fr. Malbog, Renato	PHC	adm/dist. Calapan	tri
29.04.2014	Fr. Bacit, Eufrocino	PHC	cons/dist. Calapan	tri
29.04.2014	Fr. Gampur, Timotius	PHC	cons/dist. Calapan	tri
29.04.2014	Fr. Gomez, Glenn Paul	PHC	sup/dist. San Jose	tri
29.04.2014	Fr. Base, Rudyard	PHC	vic sup/dist. San Jose	tri
29.04.2014	Fr. Mendoza, Francisco	PHC	adm/dist. San Jose	tri
29.04.2014	Fr. Yyance, Eliseo	PHC	cons/dist. San Jose	tri
29.04.2014	Fr. Ukat, Melkiyares	PHC	cons/dist. San Jose	tri
29.04.2014	Fr. Layugan, Michael G.	PHC	rec/Tagaytay	tri
29.04.2014	Fr. Caga, Raul	PHC	vic rec/Tagaytay	tri
29.04.2014	Fr. Paat, Geronimo John	PHC	adm/Tagaytay	tri
29.04.2014	Fr. Ferrer, Felix	PHC	cons/Tagaytay	tri
29.04.2014	Fr. Flores, Randolph Jose	PHC	cons/Tagaytay	tri
29.04.2014	Fr. Festin, Raymun	PHC	rec/Quezon City	tri
29.04.2014	Fr. Bernal, Melchor	PHC	vic rec/Quezon City	tri
29.04.2014	Fr. Rebutias, Ramonito	PHC	adm/Quezon City	tri
29.04.2014	Fr. Tagura, Pablito	PHC	cons/Quezon City	tri
29.04.2014	Fr. Ynzon, Anthony L.	PHC	cons/Quezon City	tri
29.04.2014	Fr. Dacquel, Felix Noel B.	PHC	sup/dist. Palawan	tri
29.04.2014	Fr. Orcino, Diego	PHC	vic sup/dist. Palawan	tri
29.04.2014	Fr. Usman, Adrianus	PHC	adm/dist. Palawan	tri
29.04.2014	Fr. Cordero, Crispin	PHC	rec/com. Legazpi	tri
29.04.2014	Fr. Flores, Elmer	PHC	vic rec/com. Legazpi	tri
29.04.2014	Fr. Miranda, Ricardo Franco	PHC	adm/com. Legazpi	tri
12.05.2014	Fr. Michael, Stephen	MEX	sup/dist. Casa Central	tri
12.05.2014	Fr. Kodong, Wilhelmus	MEX	cons/dist. Casa Central	tri
12.05.2014	Fr. Meraz, Juan Carlos	MEX	cons/dist. Casa Central	tri
12.05.2014	Fr. Skowronski, Wieslaw Marek	MEX	sup/dist. D.F.	tri
12.05.2014	Fr. Nakpane, Gbandi	MEX	cons/dist. D.F.	tri
12.05.2014	Fr. González, Francisco	MEX	cons/dist. D.F.	tri
12.05.2014	Fr. Machado, Edward Xavier	MEX	sup/dist. Guadalajara	tri
12.05.2014	Fr. Hernández, Jaime	MEX	cons/dist. Guadalajara	tri
12.05.2014	Fr. Migoya, Ignacio	MEX	cons/dist. Guadalajara	tri
12.05.2014	Fr. Gutiérrez, Gabriel	MEX	sup/dist. Oaxaca-Chiapas	tri
12.05.2014	Fr. Be, Johannes	MEX	cons/dist. Oaxaca-Chiapas	tri
12.05.2014	Fr. Véliz Sánchez, Roberto Antonio	MEX	cons/dist. Oaxaca-Chiapas	tri
12.05.2014	Fr. Tali Meta, Martinus	MEX	sup/dist. Cuba	tri
12.05.2014	Fr. Ylagan, Francis	MEX	vic sup/dist. Cuba	tri
12.05.2014	Fr. Weibel, Johann	MEX	cons/dist. Cuba	tri

Arnoldus Nota

10.04.2014	Bro. Lunders, Damien Douglas	AUS	sup/dist. Thailand	tri
10.04.2014	Fr. Ruffing, Bernd-Alfred	AUS	vic. sup/dist. Thailand	tri
10.04.2014	Fr. Pham, Tuan Dinh F. Xavier	AUS	adm/dist. Thailand	tri
29.04.2014	Fr. Vitor, Ernesto,	PHC	rect/prov. com	tri
29.04.2014	Fr. Alejandria, Gil	PHC	vic rect/prov. com	tri
29.04.2014	Fr. Meme, Levi	PHC	adm/ prov. com	tri
29.04.2014	Fr. De Guzman, Jr., Carlos Maria	PHC	cons/ prov. com	tri

VERSETZUNGEN:

29.04.2014	Fr. Alunday, Oscar	PHC/PHN	w.e.f. 29.04.2014
14.04.2014	Fr. Bondoc, Alan G.	TLS/PHC	w.e.f. June 2014

Wichtige Kirchen-Zahlen

The Statistical Yearbook of the Church reported worldwide Church figures as of December 31, 2012. By the end of 2012, the worldwide Catholic population had reached 1.228 billion, an increase of 14 million or 1.14 per cent, slightly outpacing the global population growth rate, which, as of 2013, was estimated at 1.09 per cent.

Catholics as a percentage of the global population remained essentially unchanged from the previous year at around 17.5 per cent. The latest Vatican statistical yearbook estimated that there were about 4.8 million Catholics that were not included in its survey because they were in countries that could not provide an accurate report to the Vatican, mainly China and North Korea.

According to the yearbook, the percentage of Catholics as part of the general population is highest in the Americas where they make up 63.2 per cent of the continent's population. Asia has the lowest proportion, with 3.2 per cent. During the 2012 calendar year, there were 16.4 million baptisms of both infants and adults, according to the statistical yearbook.

Information, nur einen Klick entfernt

If you are searching for maps, statistics, numbers, news and features of practically any single diocese in Asia, you will find it in an upgraded, fully searchable and constantly updated Asian Catholic Directory. Go to www.directory.ucanews.com

KOLUMBIEN:

Kurznachrichten aus der Provinz

Fr. Superior General Heinz Kulueke visited the Province of COL from February 16-28, 2014. He visited the Districts of Atrato, Medellín, Cali and Bogotá. More reports will follow in the next issue of Arnoldus Nota.

The new Provincial, Father Emigdio Cuesta Pino, visited the District of Monteria on March 13-22, 2014. There are three parishes in the district namely San Jose Obrero (2006), Divino Salvador (2006), and San Pedro Claver (2009). Fr. Emigdio met with the confreres working in the different parishes and reviewed with them their pastoral plans.

Die von einem Wunder geheilte Frau besucht Collegio

On May 1, 2014 Mrs. Floribeth Mora Diaz, the Costa Rican woman miraculously cured by the intercession of John Paul II, paid a visit to the Collegio in Rome with her husband and two of her four children. In her visit to Rome she and her family were accompanied by our Polish confrere Fr. Franciszek Filar who works in the parish of Upala in Costa Rica. The contact for her visit to the Collegio was made by Fr. Enrico Szymiczek, treasurer of the Collegio.

During the canonization in St. Peter's square, Mrs. Floribeth carried the reliquary with a relic of John Paul II during procession. Many confreres of the Collegio attended the canonization of John Paul II and John XXIII, even though some could not get any closer than a kilometer from St. Peter's square due to the estimated 800,000 pilgrims in Rome for the occasion. Confreres and SVD friends from Poland and other countries in Europe and around the world, including 6 bishops, stayed at the Collegio or paid a visit.

Einige Angaben zur wundersamen Heilung

Mrs. Floribeth Mora Diaz was hospitalized on April 8, 2011 for extremely strong headaches. On April 14 she was transferred to the intensive care unit in another hospital and the diagnosis was for an aneurism, cerebral hemorrhage. According to the doctors "there was hardly any hope" for the 48-year old woman. For this reason she was brought home after a few days. When she came home, the husband put a picture of John Paul II on the small family altar. Floribeth turned to John Paul and asked his intercession for her cure.

On May 1, 2011 was the day of beatification of John Paul II (JP II) in St. Peter's square. Floribeth asked God to let her stay awake to watch the ceremony. On top of the TV set was a picture of JP II cut out from a local newspaper. Fixing her eyes on the picture at the beginning of the ceremony, she asked JP II: "Intercede with God because I don't want to die, help me to get well". She did stay awake throughout the Mass. Next day, in mid-morning, she looked again at the picture of JP II and made the sign of the cross. It seemed to her as if the Pope's voice told her: "Get up, don't be afraid." She got up and walked to the kitchen. She was instantly and completely cured. Further analyses and tests, repeated after some time, confirmed the complete spontaneous disappearance of the aneurism. (Translated selectively from the weekly "Credere")

Verkündigung der Missionssituationen in Amerika:

Gebet für den Dialog

The Bishops of Nicaragua have invited Nicaraguans to pray for the next Church-Government meeting, which will take place on May 21. It is an opportunity to open a dialogue with President Daniel Ortega Saavedra. The document of the Episcopal Conference (CEN) calls on Catholics to dedicate three days of prayer for this event. The headquarters of the Apostolic Nunciature in Nicaragua will be the place of dialogue. The Bishops met on

the eve of the feast of Our Lady of Fatima, May 12, at the Seminary of Managua dedicated to her, to discuss some of the topics that will be the focus of the dialogue. May 21 will be the first dialogue between the Church and government since the current president and secretary general of the FSLN (Sandinista National Liberation Front), Daniel Ortega Saavedra was re-elected in 2007.

(Agenzia Fides 14/05/2014)